

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort des Herausgebers	9
I.	Brevier	10
II.	Vorwort	16
III.	Einleitung: Juden im Königreich Württemberg. Als Minderheit auf dem Weg in die bürgerliche Gesellschaft	18
IV.	Der Lehrplänenwurf von Carl Weil aus dem Jahre 1825. Der gescheiterte Versuch, eine Realschule zu gründen	26
	1. Bemerkungen zur Quellenlage im Blick auf Weils Biographie	26
	2. Biographische Notizen	28
	3. Aufbau und Inhalt des Lehrplänenwurfs	38
	4. Ablehnung durch die christlichen Schulbehörden und kritische Würdigung	50
V.	Jüdische Volksschulen in Württemberg	56
x	1. Schulgeschichte: zwischen Geschichte der Pädagogik und Historischer Bildungsforschung	56
	2. Jüdische Schulgeschichte: vom innerjüdischen zum allgemeinen Interesse	67
	3. Mit der Neuordnung des Königreichs entstehen die Volksschulen	71
	4. Emanzipation minderen Rechts und die Errichtung von jüdischen Volksschulen	86
	5. Stabilisierung und Stagnation: die jüdischen Volksschulen nach 1840	104
	6. Lehrerbildung, Volksschule und Waisenhaus. Jüdische Schulgeschichte in Esslingen	123
VI.	Das Ringen um die bürgerliche Integration. Joseph Maiers Arbeit für die jüdische Volksschule	131
	1. Zur Quellenlage im Blick auf Maiers Biographie	134
	1.1 Ältere, gedruckte Quellen aus der jüdischen Geschichtsschreibung	134
	1.2 Württembergische Geschichtsschreibung	145
	1.3 Neuere Literatur	148
	1.4 Ungedruckte Quellen	149
	2. Biographische Notizen	150
	2.1 Kindheit, Jugend und Ausbildung	150
	2.2 Studium und Beruf	153
	2.3 Rabbiner und „Rath der jüdischen Kirche“	160
	3. Vom literarischen Leben als kulturellem Kontext. Stuttgart in den dreißiger und vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts	169
	4. Reformen an der Zeitenwende: Maiers Intentionen im Kontext ihrer Zeit	171
	4.1 Welche Hindernisse haben wir aus dem Weg zu räumen?	172
	4.2 Israels Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft	181

4.3	Die Aufgabe der Gemeinde Israels	188
5.	Im Herausgeberkreis der „Wissenschaftlichen Zeitschrift für jüdische Theologie“	193
6.	Religiöse Reform als Beteiligung an der Moderne. Das katechetische Werk von Joseph Maier	199
6.1	Das Lehrbuch der Biblischen Geschichte	205
6.2	Das Spruchbuch	209
6.3	Das Gesangbuch	223
6.4	Vergleich der Gesangbücher in Württemberg und Bezug zum Hamburger Tempelgesangbuch	228
6.5	Das Lehrbuch der israelitischen Religion	237
7.	Schulabschluß mit einer religiösen Feier. Die Einführung der Konfirmation als Paradigma	245
7.1	Vorgeschichte	245
7.2	Die Konfirmation im Reformjudentum	251
7.3	Die Konfirmation im württembergischen Judentum	259
8.	Zur Motivstruktur in Maiers Werk im Kontext von Biographie und Geistesgeschichte	272
8.1	Vorüberlegungen	272
8.2	Wurzeln in der Aufklärung im allgemeinen	274
8.3	Motive aus der jüdischen Aufklärung	288
8.4	Theologie und Pädagogik nach der Aufklärung	299
9.	Joseph Maier im Widerstreit	309
VII.	Talheim bei Heilbronn. Die jüdische Volksschule im dörflichen Kontext	330
1.	Vorbemerkung	330
2.	Zur Talheimer Ortsgeschichte	332
3.	Juden in Talheim. Frühe Spuren	334
4.	Die Entwicklung der jüdischen Gemeinde im 19. Jahrhundert	337
5.	Anfang der Schulgeschichte: die katholische Tradition	340
6.	Reformation und Glaubenswirren	341
7.	Die evangelische Tradition in der Schulgeschichte	343
8.	Die Konstituierung der Volksschulen im 19. Jahrhundert	345
8.1	Die evangelische Volksschule: aus den evangelischen Pfarrberichten	346
8.2	Die katholische Volksschule: aus den katholischen Pfarrberichten	352
8.3	Die israelitische Volksschule: aus den Pfarrberichten und den örtlichen Akten	358
9.	Vom Kaiserreich über die Weimarer Republik ins „Dritte Reich“	369
VIII.	Auf dem Weg in die Moderne.	
	Die Bedeutung der jüdischen Volksschule in Württemberg	375
1.	Schriftkultur und bürgerliche Gesellschaft	375
2.	Emanzipation als Emanzipation von den Verhältnissen	376
3.	Lernen im Judentum und Entgrenzung durch Lernen	379
4.	Religiöse Reform als Beteiligung an der Moderne II	382

IX.	Anhang	
1.	Der Lehrplanentwurf von Carl Weil aus dem Jahre 1825	385
1.1	Transkription des handschriftlichen Originals	385
1.2	Schema des Lehrplans von Carl Weil	402
2.	Das Curriculum vitae von Joseph Maier und die Matrikel der Universität Tübingen	403
2.1	Vorbemerkung zum Curriculum vitae	403
2.2	Curriculum vitae	403
2.3	Übertragung: Lebenslauf	406
2.4	Vorbemerkung zum Verzeichnis der Studenten der mosaischen Theologie an der Universität Tübingen	407
2.5	Aus den Verzeichnissen	409
3.	Merksätze im Lehrbuch der Biblischen Geschichte	411
4.	Das evangelische Gesangbuch von 1829 und das Gesangbuch der Israeliten von 1836 in Württemberg im Vergleich	414
4.1	Systematik	414
4.2	Tabelle mit den in beiden Gesangbüchern auftauchenden Liedern	421
4.3	Psalmlieder im jüdischen Gesangbuch mit Bezug auf den entsprechenden Psalm	425
4.4	Verwendete Psalmen	425
4.5	Weitere Textstellen, die als Grundlage für ein Lied dienen	425
4.6	Einordnung der aus dem evangelischen Gesangbuch übernommenen Lieder unter systematischen Gesichtspunkten	426
4.7	Nachbemerkung	
4.8	Tabelle der Lieder, die sowohl im jüdischen Gesangbuch aus Württemberg als auch im Hamburger Tempelgesangbuch auftauchen	427
4.9	Psalmlieder im Tempelgesangbuch mit Bezug auf den entsprechenden Psalm	429
4.10	Verwendete Psalmen	429
X.	Bibliographie	430
A.	Archive und Bibliotheken	430
B.	Ungedruckte Quellen	431
C.	Gedruckte Quellen	431
D.	Zeitungen und Zeitschriften	442
E.	Bibliographien, Kataloge und Lexika	443
F.	Literatur	447